

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Fred Vavrašek, Verlags- und Herstellungsort Wien.
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt!

Montag, 22. Februar 1988

Blatt 302

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- Private Sozialdienste + Stadt Wien = „Wiener Weg“ (303/FS: 19.2.)
- Am 28. Februar ist Familiensonntag (306)
- Diplomfeier im Pflege- und Therapiezentrum Ybbs (307)
- Ergebnisse der SPÖ-Klubtagung (308)
- ÖVP: Donauraumgestaltung ist Chance für Landwirtschaft (309)
- Winterdienst der Stadt Wien im Einsatz (nur FS/20.2.)
- Gasexplosion in Wien 14 (nur FS/21.2.)
- Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters (nur FS)
- Informationsveranstaltung über den Entlastungskanal (nur FS)
- Gasexplosion in Penzing: Rundriß im Hauptrohr vor dem Haus (nur FS)

Kultur:

- 100.000. Besucher in der Biedermeierausstellung (304/FS: 20.2.)
- 1,3 Millionen für Akademie der Wissenschaften (304/FS: 21.2.)
- Der Bildhauer Alfred Hrdlicka feiert 60. Geburtstag (305)
- Diskussion im Historischen Museum (nur FS)

Private Sozialdienste + Stadt Wien = „Wiener Weg“

Stadtrat Stacher antwortet Gemeinderat Rasinger

Wien, 19.2. (RK-KOMMUNAL) Zu den Behauptungen des ÖVP-Gemeinderats Dr. Erwin RASINGER, die sozialen Dienste seien in Wien primär zentral organisiert und jegliche Privatinitiative werde durch Bürokratie erstickt, stellte Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Freitag abend fest, daß das nicht stimmt.

Wie allgemein bekannt ist, besteht in Wien eine ausgezeichnete Zusammenarbeit zwischen privaten Organisationen, wie Rotes Kreuz, Frau und ihre Wohnung, Verein Wiener Sozialdienste, Caritas, Caritas Sozialis, Soziales Hilfswerk usw., mit dem Sozialamt. Mit einem Schlagwort könnte man sagen: Dezentrale Versorgung der Hilfsbedürftigen durch private Organisationen — zentrale Bezahlung durch die Stadt Wien für diejenigen, die einer finanziellen Hilfe bedürfen.

Die enge Kooperation zwischen privaten Hilfsorganisationen und der Stadt Wien ist, wie der Gesundheitsstadtrat betonte, international als der sogenannte „Wiener Weg“ bekannt geworden. Es sei äußerst interessant, daß nun Maßnahmen, die bereits seit Jahren durchgeführt werden, anscheinend neu erfunden werden sollen. Herrn Gemeinderat Dr. Rasinger müsse man empfehlen, sich besser zu informieren. (Schluß) sc/bs

Bereits am 19. Februar 1988
über Fernschreiber ausgesendet!!

100.000 Besucher in der Biedermeierausstellung

Wien, 20.2. (RK-KULTUR) Kulturstadträtin Dr. Ursula PASTERK begrüßte am Samstag im Wiener Künstlerhaus den 100.000. Besucher in der Ausstellung „Bürgersinn und Aufbegehren — Biedermeier und Vormärz in Wien 1815-1848“. Der Jubiläumsbesucher war Herr Adolf Rodler aus Korneuburg, der die Ausstellung gemeinsam mit seiner Gattin Johanna besichtigte.

Die Ausstellung, die bis 12. Juni läuft, ist täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet. (Schluß) ib/gg

Bereits am 20. Februar 1988
über Fernschreiber ausgesendet!

1,3 Millionen für Akademie der Wissenschaften

Wien, 21.2. (RK-KULTUR) Der Gemeinderatsausschuß für Kultur beschloß die Jahressubvention der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in der Höhe von 1,3 Millionen Schilling.

Die Subvention der Stadt Wien dient unter anderem zur Fortführung an den Arbeiten des „Österreichischen biographischen Lexikons“ und des „Arthur-Schnitzler-Tagebuchs“. Weitere geförderte Projekte sind „Die Stellung der Bezirke auf dem Wiener Arbeitsmarkt“, das von der Kommission für Raumforschung durchgeführt wird, und das „Wörterbuch der bairischen Mundarten in Österreich“, das von der Kommission für Mundartkunde betreut wird. (Schluß) gab/gg

Bereits am 21. Februar 1988
über Fernschreiber ausgesendet!

Der Bildhauer Alfred Hrdlicka feiert 60. Geburtstag

Wien, 22.2. (RK-KULTUR) Alfred HRDLICKA wurde am 27. Februar 1928 in Wien geboren. Von 1943 bis 1945 besuchte er eine Zahntechnikerlehre, dann studierte er Malerei an der Akademie der bildenden Künste in Wien bei Prof. GÜTERSLOH und Prof. DOBROWSKY, danach bis 1957 Bildhauerei bei Prof. WOTRUBA.

Bis 1961 lebte Alfred Hrdlicka fast ausschließlich von Gelegenheits- und Hilfsarbeiten. 1960 machte er gemeinsam mit Fritz Martinez seine erste Ausstellung in der Zedlitzgasse in Wien. 1962 erhielt er den Ehrenpreis der Stadt Wien für den „Gekreuzigten“, der auch für das Museum des XX. Jahrhunderts angekauft wurde. Ebenfalls 1962 wurde Hrdlicka Mitglied der Wiener Sezession.

Es folgten Ausstellung in Salzburg (1963), Venedig (32. Biennale, 1964), München (1965), Rom, Stuttgart, Karlsruhe (1966). 1967 wurde sein Renner-Denkmal in Wien enthüllt, und Hrdlicka erhielt den Bildhauerpreis der Stadt Wien. 1968 stellte er in Nürnberg und Stuttgart aus und erhielt den österreichischen Staatspreis für Bildhauerei.

1969 zeigte die Albertina in Wien einen Überblick über das graphische Gesamtwerk Hrdlickas. In den nun folgenden Jahren wird die Bedeutung Hrdlickas als Maler, Graphiker und Bildhauer durch eine große Zahl von Ausstellungen in ganz Europa unterstrichen.

1975 wurde er als Professor an die Akademie der bildenden Künste in Stuttgart berufen. Von 1977 bis 1981 arbeitete Alfred Hrdlicka an dem Engels-Denkmal für die Stadt Wuppertal in der BRD. 1981 zeigte die Galerie Orangerie im Palais Auersperg die erste Einzelausstellung seiner plastischen Werke in Wien. 1983 waren seine Arbeiten in Paris und im Wiener Museum des XX. Jahrhunderts ausgestellt, und 1984 zeigte das „Museo de arte moderno“ in Mexiko City seine Zeichnungen und Druckgraphik.

Mit Wirksamkeit vom 1. Jänner 1988 wurde Alfred Hrdlicka mit der Leitung der Bildhauerklasse an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien betraut. Von der Stadt Wien wurde er mit der Schaffung eines Antifaschismus-Denkmal beauftragt. (Schluß) red/gg

Am 28. Februar Ist Familiensonntag

Wien, 22.2. (RK-LOKAL) Zauberhaftes gibt es im Rahmen des Familiensonntags des Wiener Landesjugendreferates am 28. Februar im Zirkus- und Clownmuseum zu sehen. Weitere Programmpunkte sind ein „Faschingsausklang“ in der Wohnhausanlage Wienerflur, ein „Kinderfest“ im Jugendzentrum Rudolfsheim und das größte „Faschingsfest in Wien“ in den Sofiensälen.

Winterlieder, Spinnen, Korbflechten und anderes werden beim „Winter in der Stube“ geboten. Zu einer Diskussion über „Erziehung und Charakter“ lädt die Volkshochschule Favoriten im Rahmen des Familiensonntags ein.

Seit acht Jahren gibt es Familiensonntage

Das Wiener Landesjugendreferat führt seit nunmehr acht Jahren die Aktion „Familiensonntag“ durch. Als besonders erfolgreich erwiesen sich 1987 neue Programmangebote der Familiensonntage wie gemeinsame Aktionen von Behinderten und Nichtbehinderten, Begegnungsfeste z.B. mit Gastarbeiterfamilien sowie die Präsentation kommunaler Einrichtungen. Das Publikumsinteresse an Programmangeboten für Kinder und Eltern stieg auch 1987 weiter an. 1987 nahmen rund 150.000 Besucher an Veranstaltungen im Rahmen der Familiensonntage teil. Im Vergleich zu 1986 bedeutet das eine Zunahme von über 30 Prozent.

Jeweils der letzte Sonntag im Monat — außer im Juli und August — ist ein „Familiensonntag“. Das Programm zu dieser Veranstaltungsreihe kann man beim Wiener Landesjugendreferat, MA 13, 1082 Wien, Friedrich-Schmidt-Platz 5, Telefon 42 800/4100 anfordern. (Schluß) jel/rr

Diplomfeier im Pflege- und Therapiezentrum Ybbs

Der Gesundheitsstadtrat gratulierte

Wien, 22.2. (RK-KOMMUNAL) Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER überreichte Montag vormittag im Pflege- und Therapiezentrum der Stadt Wien — Ybbs an der Donau an elf Schwestern und acht Pfleger Diplome für die Psychiatrische Krankenpflege. Die dreijährige Ausbildung des Pflegenachwuchses erfolgt in Ybbs — ebenso wie im Psychiatrischen Krankenhaus Baumgartner Höhe in Wien — kombiniert mit einem Dienstverhältnis als Stationsgehilfe.

Die Schule für Psychiatrische Krankenpflege in Ybbs feiert in diesem Frühjahr bereits ihr 25-jähriges Bestehen. Bisher wurden insgesamt 328 diplomierte psychiatrische Krankenpfleger und -schwestern ausgebildet. (Schluß) sc/bs

Ergebnisse der SPÖ-Klubtagung

Wien, 22.2. (RK-KOMMUNAL) In einem Pressegespräch gab SPÖ-Klubobmann Dr. Hannes SWOBODA am Montag einen Überblick über die wesentlichsten Ergebnisse der vergangene Woche abgehaltenen Klubtagung in Rust. Zu den grundsätzlichen städtebaulichen Entscheidungen im Bereich des Gürtels, der West- und Südeinfahrt, bei der Frage des Zentralbahnhofs und einer Weltausstellung seien Vorentscheidungen getroffen worden bzw. liegen Juryempfehlungen vor. Die politischen Entscheidungen müssen allerdings noch getroffen werden, betonte Swoboda.

Swoboda sprach sich dafür aus, daß es, nachdem Erfolge durch die hohe Anzahl von Sanierungen am kommunalen und privaten Objekten sichtbar werden, kein Nachlassen der Sanierungsanstrengungen geben dürfe. Im Gesundheits- und Sozialbereich steht vor allem die Umstrukturierung des Versorgungssystems durch die Stärkung des „ambulanten“ Bereiches im Vordergrund. Swoboda kündigte in diesem Zusammenhang eine internationale Konferenz, „Health in Town“ an, die im Mai in Wien stattfinden wird.

Weitere Themen der Klubtagung waren die Verbesserung der Lebensbedingungen ausländischer Mitbürger und eine Fortsetzung des Dialogs mit den Sozialarbeitern.

Zur „politischen Kultur“ stellte er fest, daß man bezüglich einer Änderung des Wahlrechts die Ergebnisse der Beratungen auf Bundesebene abwarten wolle. Hinsichtlich einer Reform des Parlamentarismus in Wien wird man ÖVP und FPÖ zu Gesprächen einladen, wobei eine Verlebendigung der Beratungen und Diskussionen im Gemeinderat und Landtag als vordringlich erscheint. (Schluß) ull/rr

ÖVP: Donaunraumgestaltung ist Chance für Landwirtschaft

Wien, 22.2. (RK-KOMMUNAL) Die künftige Donaunraumgestaltung sei eine große Chance für die Landwirtschaft in Wien, erklärten Landtagspräsident Dr. Manfred WELAN und LAbg. Rosemarie WALLNER am Montag im Pressegespräch der ÖVP. Die Wiener ÖVP spricht sich für die Erhaltung der Stadt-Landwirtschaft zur Sicherung der bäuerlichen Existenzen aus. Die Grünlanddeklaration sollte als Basis dafür dienen. Bei der Donaunraumgestaltung seien vom Standpunkt der Landwirtschaft die Gestaltungsmaßnahmen genau zu prüfen. Die Sicherung der bestehenden Flächen sei die Voraussetzung für den Schutz der Böden und Betriebe.

Welan sprach sich auch für die Erneuerung der alten Dorf- und Ortskerne in Wien aus. Weiters sei die Wiener ÖVP vehement gegen eine Ansiedlung der Weltausstellung in der Simmeringer Haide.

Wallner berichtete u.a. über die Probleme der Bauern und Gärtner in der Stadt und befürwortete eine Stärkung der Konkurrenzfähigkeit des echten Wiener Heurigen. (Schluß) du/bs